

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 51-52: **Schnee von morgen: ein Jahreskalender**

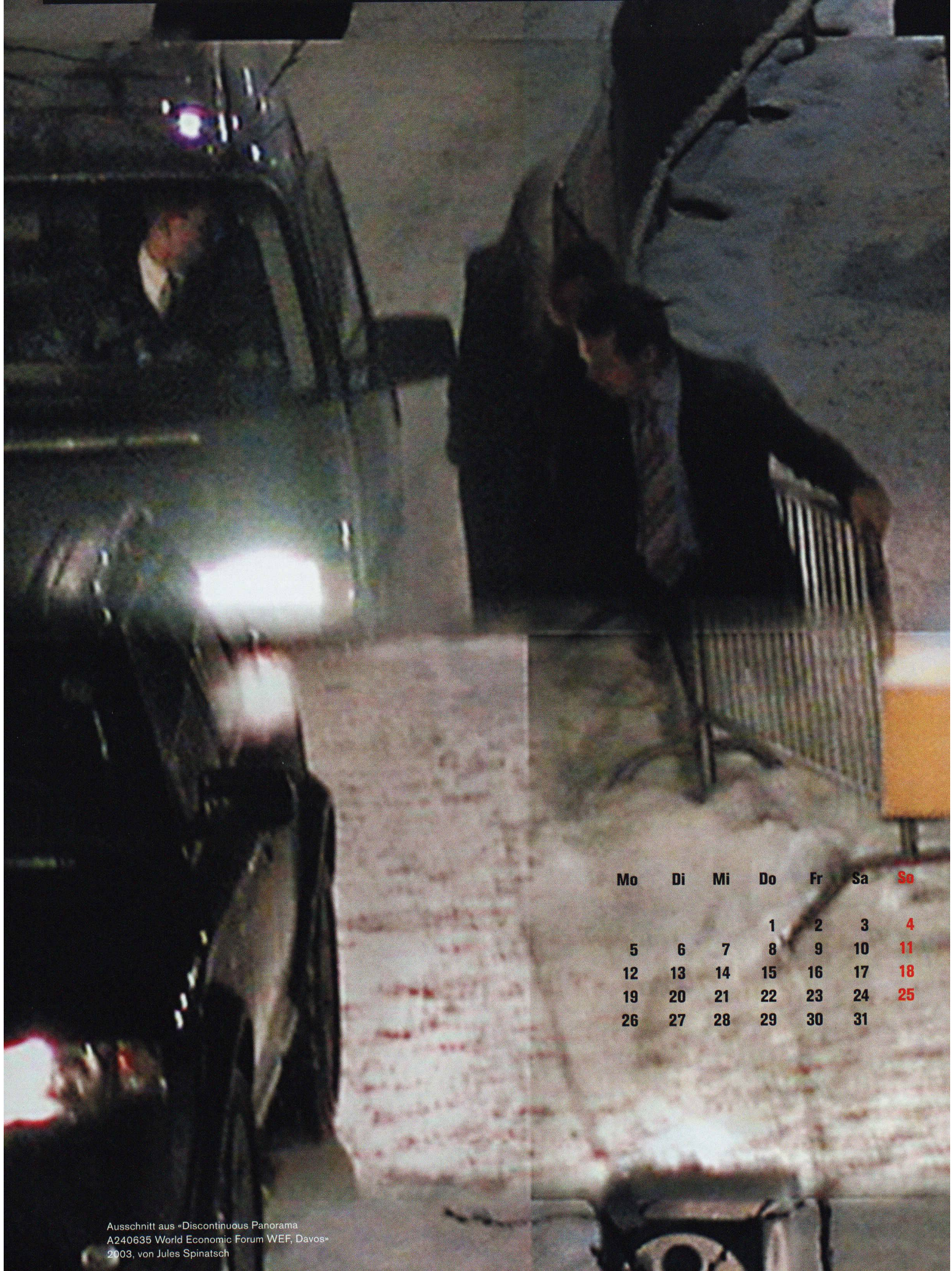
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

STANDPUNKT

Ewiger Schnee

Schnee ist ein Evergreen. Rosa, violett und dunkelblau wird das weisse Motiv bei Ernst Ludwig Kirchner besungen oder blutrot gefärbt im Spielfilm «Fargo»: Ein Chor von japanischen Schneemonstern, Smillas, Schneeköniginnen und Schneewittchen bewandert in Outdoor-Montur die rufende Wildnis und die erhabenen Gletscher.

Letztlich wollen auch wir uns die Freude nicht nehmen lassen, dieses intensive thematische Feld zu begehen und über ein so poetisches Motiv zu sinnieren. Pulverschnee, Schneeflocken, Schneekristalle und verschneite Tannenbäume: Eine weisse Weihnacht wünscht tec21.

Da trotz technischem Fortschritt immer noch keine Schneegarantie während der winterlichen Festtage abgegeben wird, bietet tec21 schon jetzt einen Jahreskalender mit vierjahreszeitlicher bildnerischer Schneesicherheit.

Unser Weihnachtsgeschenk – der Jahreskalender «Schnee von morgen» – ist aus der Absicht entstanden, keine gestrigen, sondern andere, aktuelle Schnee bilder zu sammeln und zu zeigen. Die fotografische Auswahl spürt der Zukunft am ewig wiederkehrenden Faszinosum Schnee nach, versucht die Frage nach ihr ins Zentrum des Feldes unserer fachlichen Interessen zu rücken und im Schatten der nach dem vergangenen tropischen Sommer stärker ins Bewusstsein gerutschten globalen klimatischen Verunsicherung zu schildern.

Mit einer kleinen Handbewegung stürmt Leben in die Welt der Schneekugel und erscheinen am Horizont Schnee bilder. Der Schneemensch Yeti, der – wie Nelly von Loch Ness – zu einer Welt gehört, die der Wissenschaft verschleiert bleibt, hinterlässt trotz Erstbesteigung seine Spuren als Zeuge eines archaischen Restes. Im erwärmten Klima flüchten exotische Pflanzen aus unseren Gärten und Fiebermücken aus den nächsten Flughäfen und machen sich einheimische Wälder und Schlafzimmer zu Eigen. Kakteen erobern die Skipisten. Dem Schneehuhn, dem Schneehasen und dem Nerz bleibt als Wohnraum nur noch die gemalte Winterlandschaft im Diorama.

Gitarre und Verstärker sind verstummt, die Party ist over, die Stimmen heiser – im Hals stecken geblieben; die coole Gesellschaft lässt sich nicht ablenken und trifft sich weiterhin im Davoser Januar. Vielleicht könnte das Schenken von Herz- und Taschenwärmern helfen, die frostige Stimmung aufzuweichen. Die Schneefahne scheint als herziges Wölkchen gegen klimatische Verunsicherung zu wirken und weht am Wegweiser wie ein hoffnungsvoller Windhauch, aber unfähig, vorbeizuziehen – es erwartet sie ein erbärmlicher Schmelzprozess.

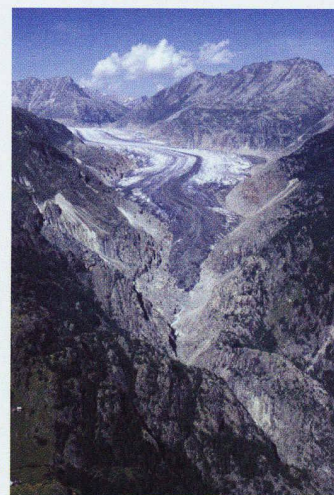
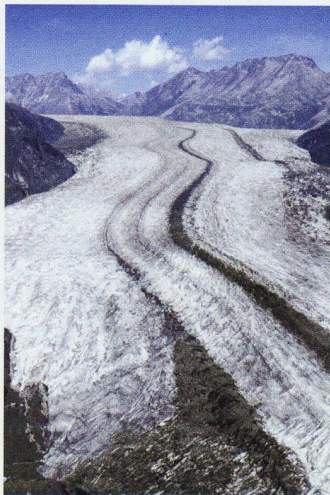
Es schneit weiter: im Museum Bregenz. Es schneit weiter: in den Windtunneln der Forschungszentren, wo eins zu eins und in vielfältigen Parameterkombinationen klimatische Situationen simuliert werden. Falls uns der Schnee ausgehen wird, ist das weisse Simulakrum – Ersatz des Originals – längst getestet und geprüft.

Paola Maiocchi, maiocchi@tec21.ch

AUSSTELLUNG

Achtung Klimawandel!

Die Ausstellung im Schweizerischen Alpen Museum informiert über die aktuellsten Forschungsergebnisse und zeigt mögliche Wege, um dem Klimawandel und den resultierenden Folgen entgegenzuwirken.



Vorstoss- und Rückschmelzphasen des Grossen Aletschgletschers, Stand 1856 und 2000 (Fotomontage: Hanspeter Holzhauser)

(pd/km) In der aktuellen Diskussion um den Klimawandel geht es nicht mehr wie in den Achtzigerjahren um die Frage, ob der Klimawandel überhaupt stattfindet – dafür liefert die Forschung genug Beweise. Wie das Schweizerische Alpine Museum (SAM) schreibt, dreht sich die derzeitige Debatte vor allem um ökonomische Aspekte, die ökologischen sind in den Hintergrund getreten.

Der Mensch als Opfer und Täter

Der Alpenraum und sein Vorland – d.h. die Schweiz insgesamt – reagieren besonders sensibel auf den Klimawandel. So sind laut SAM bei uns die Temperaturen im 20. Jahrhundert doppelt so stark angestiegen wie im globalen Mittel. Die Folgen sind beispielsweise stärkere Niederschläge im Winter, häufigere starke Überschwemmungen und heftige Stürme. Die Folgekosten steigen, denn Siedlungen und Wirtschaftszweige sind betroffen.

Ziel der Ausstellung «Achtung Klimawandel!» ist deshalb, eine breite Öffentlichkeit über die Zusammenhänge von Nutzung, Na-

turkräften und Klima insbesondere des Alpenraums zu informieren. Die komplexe Thematik wird mittels Fotos, Filmsequenzen und Objekten verständlich dargestellt. Anhand des momentanen Wissensstandes werden Tendenzen einer möglichen Entwicklung aufgezeigt. Die Ausstellung ermöglicht die Vertiefung einzelner Themen an Infostationen; ein Glossar und Broschüren einzelner Partner der Ausstellung bieten Anknüpfungspunkte für eine fortdauernde Beschäftigung mit der Problematik. Die Schau wird durch einen Zyklus von Rahmenveranstaltungen ergänzt.

Weitere Informationen

SAM, Helvetiaplatz 4, 3005 Bern, Tel. 031 351 04 34, info@alpinesmuseum.ch

Führungen: Abendführungen 30.12., 7.1., 4.2., 3.3., 14.4., 12.5., jeweils 17.30h; Mittagsführungen 20.1., 17.2., 23.3., 27.4., 25.5., jeweils 12.15h

Rahmenveranstaltungen: siehe www.alpinesmuseum.ch

Die Ausstellung wurde mit Fachleuten u.a. des Geografischen Instituts der Uni Bern erarbeitet.

Februar 2004

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29

Fussabdruck von Yeti, fotografiert während der Mount-Everest-Expedition von Sir Edmund Hillary 1960 (Bild: Keystone)